Grün, blau, gelb, orange, rot - mein Leben in den Farben des Regenbogens

Autor(en): **Zumstein-Hegnauer, Susanne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **17 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grün, blau, gelb, orange, rot – mein Leben in den Farben des Regenbogens

Susanne Zumstein-Hegnauer
Kompetenzenbilanzatelier-Teilnehmerin
Diplombibliothekarin BBS
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern
Alphabetischer Katalog
Bern

Windeln wechseln, Essen kochen, ein Buch katalogisieren – das kann ich. Was noch? Meine Kompetenz in Sachen Katalogisierung wurde mir erst kürzlich in einem Zwischenzeugnis schwarz auf weiss bestätigt.

Doch wo liegen ganz allgemein meine Fähigkeiten und meine Stärken? Sie sind zu Hauf im Alltag verborgen und haben nur darauf gewartet, einmal mit der Lupe gesucht und untersucht zu werden.

Genau diese Möglichkeit bot das Portfolioatelier des BBS. Es begann mit der Herausforderung, mal das eigene Leben chronologisch «aufzurollen» und Details aus der Versenkung zu holen.

Ein Zeugnis ist meist datiert, da fällt das zeitliche Einordnen verschiedener Stationen aus den Bereichen Aus- und Weiterbildung oder Berufs-/Erwerbsarbeit noch leicht, doch wann genau habe ich mit dem Herausgeben einer Zeitschrift (aus dem Bereich Freiwilligenarbeit) begonnen, seit wann begleitet mich mein Tinnitus (Bereich «Markante Lebensereignisse»)? Ich habe mal einen Mittagstisch angeboten (Bereich «Andere Interessen/Freizeit»), in welchem Jahr war denn das? Familien- und Hausarbeit – was gehört da alles rein?

Ich war froh, dass bis zum nächsten Atelier-Samstag drei Wochen zur Verfügung standen, um in meinen vergangenen 30 Jahren Details zu schürfen und daraus tabellarisch sowie schön farbig (grün, blau, gelb, orange und rot) ein Lebenspanorama zu erstellen.

Was sich da in meinem Leben schon alles an interessanten Tätigkeiten und Ereignissen angesammelt hat! Die Aufgabe, aus allen sechs angesprochenen Bereichen je mindestens drei Lupenblätter zu erstellen, war ebenfalls anspruchsvoll. Es ging darum, einzelne Erlebnisse oder Tätigkeiten zu analysieren, es oder sie kurz zu beschreiben und dann detailliert festzuhalten, was ich genau gemacht oder erlebt habe und welche Ressourcen ich mir dabei erworben respektive welche ich eingesetzt habe.

Unter der Lupe zeigten sich plötzlich ganz viele solcher Ressourcen, das hat zum Weitersuchen motiviert. Die Selbstbeurteilung fiel dann schon schwerer. Soll ich mir für die Ressource «Termine einhalten können» nun das Niveau 1 oder 4 notieren? Später werden nur Ressourcen der beiden obersten Niveaus weiter bearbeitet. Die so herausgefilterten Fähigkeiten lassen auch schon die eigenen Stärkefelder erahnen. Sie dann zu Kompetenzen zu gruppieren und zu benennen ist erneut eine Herausforderung.

Durch den Austausch innerhalb der Ateliergruppe und durch die kompetente Leitung ist es mir gelungen, mich selber besser kennen zu lernen und zu merken, dass ich sehr viel kann – ja sogar gut kann –, auch wenn es nirgends schriftlich festgehalten und mit einem offiziellen Stempel gekennzeichnet ist.

Ich wurde darauf sensibilisiert, wie wichtig es ist, Belege aller Art zu sammeln, um meinen Werdegang und meine Fähigkeiten zu dokumentieren. Die Portfolioarbeit bleibt nicht beim Grübeln in der Vergangenheit stecken. Sie fordert heraus, in der Gegenwart zu analysieren, was ich kann und was ich will. Sie blickt in die Zukunft: Was für ein realistisches Projekt will ich angehen? Welche Wissenslücken im I+D-Bereich gilt es zu schliessen?

Durch die Geburt meines zweiten Sohnes habe ich den letzten Atelier-Samstag verpasst. Gerade durch dieses «Markante Ereignis» wurde aber mein «Dossier» erweitert. Schon wieder kamen Ressourcen und Kompetenzen zum Zug. Im Bereich Familien- und Hausarbeit bin ich sicher im Moment am meisten gefordert und da liegt z.Z. meine Priorität, trotzdem möchte ich die Berufsarbeit und die Weiterbildung nicht vernachlässigen. Das Portfolioatelier hat mich darin bestärkt. Ich kann auch mit einem kleinen Arbeitspensum im I+D-Bereich gute Arbeit leisten. Der Familienalltag fordert mich, aber – die Kompetenzenbilanz zeigt es auf – er fördert mich auch! ■

contact:
E-Mail: susanne.zumstein@stub.unibe.ch

Informationsveranstaltung zum Portfolioatelier

Donnerstag, 28. November 2002, 18.00 Uhr
Sekretariat BBS, Effingerstrasse 35, 3008 Bern
Anmeldung an: Silvia Rosser, *s.rosser@bbs.ch*

Kursdaten
Das Atelier findet jeweils am Samstag statt.
Es beginnt am 14. Dezember 2002.
Letzter Kurstag ist der 12. April 2003.

Anzeige

www.archivschachtel.ch ? www.oekopack.ch !
juerg.schwengeler@oekopack.ch
Oekopack AG, Rougemont 7, CH-3604 Thun, Tel: +41(0)33 654 66 06; Fax: +41(0)33 654 28 89
5449_2201